

Wie sind die Wachsköpfe der Figuren der Solothurner «Ambassadorenkrippe» entstanden?

Die meisten Figuren der «Ambassadorenkrippe» besitzen überaus ausdrucksstarke Köpfe aus Wachs. Für jeden Kopf fertigten die Schwestern des Klosters St. Joseph eigens eine zwei oder dreiteilige Gipsform.

Wie bei heutigen Schokolade-Osterhasen üblich, wurden die Wachsköpfe der Figuren nicht in Vollguss, sondern im weit schwierigeren Schwenkguss-Verfahren hergestellt. Dabei musste der in die Form eingelassene Wachs durch Schwenken möglichst gleichmässig verteilt werden, was eine grosse Geschicklichkeit voraussetzte.



Die Wahl der Zusätze zum verwendeten Bienenwachs bestimmte die Grundfarbe der Köpfe:

Für die männliche Fleischfarbe wurde dem mit Bleiweiss gefärbten Wachs etwas Zinnober hinzugegeben. Für die weibliche Fleischfarbe verwendeten die Schwestern statt Zinnober Karmin. Diese Mischung wurde mit etwas mehr Bleiweiss und einigen lilablau eingefärbten Wachsblättern auch für Kinderköpfe eingesetzt. Das Wachs für die Mohrenkönige wurde mit Rebschwarz gefärbt. Für greise Köpfe schliesslich mischten die Schwestern Englischrot mit etwas Gelb.

Nach dem Guss mehrerer dünner Lagen Wachs wurden die Köpfe aus ihren Formen gelöst. In die noch warmen Köpfe setzten die Schwestern von hinten Glasaugen ein, bei einzelnen Figuren sogar kleine Zähne.

Anschliessend wurden die Nahtstellen und sonstige Unebenheiten mit kleinen Messerchen abgeschabt, die Köpfe mit Tuch oder Seidenpapier sorgfältig poliert und mit Seifenwasser oder mit Terpentin gewaschen.

Die Illusion lebendiger Haut wurde nach Abschluss der Wachsarbeiten mit dem Pinsel vollendet, wobei die Köpfe Lippen, Nasenlöcher und weitere Details aufgemalt erhielten.

Schliesslich mussten noch die Haare, Bärte und Augenbrauen angebracht werden. Hier verwendeten die Schwestern von St. Joseph ganz unterschiedliche Techniken. Neben echten, menschlichen und tierischen Haaren, die in einzelnen Büscheln in kleine Einkerbungen im gewärmten Wachskopf eingedrückt werden mussten, wurden Augenbrauen und Haare auch aufgemalt.

Bei der Restaurierung der Figuren durch Schwester Clara wurden in den frühen 1950er Jahren auch Puppenperücken aus synthetischen Haaren verwendet.